

INHALT

1.	Vorbemerkungen	12
1.1.	Johannes Carl Schmidt-Wodder – eine umstrittene Legende	12
1.2.	Zur Problemstellung dieser Untersuchung	16
1.3.	Zur Literatur über Schmidt-Wodder	21
1.4.	Die Primärquellen	28
2.	Die Studentenzeit Schmidts	36
3.	Eine Dänemark-Reise	45
4.	Eine Wehrübung in Berlin und eine »nordische« Begegnung mit Henrik Ibsen	52
5.	Pastorenruf nach Wodder (1896) und Gründung des »Friedensvereins« (1909)	55
5.1.	Vorbereitung auf die Pastorenstelle in Wodder	55
5.2.	Die nationale Konfrontation in Wodder	57
5.3.	Begegnungen mit Dänemark	59
5.3.1.	Herman Bang: »Ludvigsbakke«	60
5.3.2.	Studienfahrten nach Dänemark	61
5.4.	Zur Gründung des »Vereins für deutsche Friedensarbeit in der Nordmark«	66
5.4.1.	»Das Nationale und Christliche in Nordschleswig«	66
5.4.2.	»Nordschleswig«	70
5.4.3.	»Die Tiedje-Bewegung«	73
5.4.4.	Die Gründung des »Friedensvereins«	79
6.	»Friedensverein« und Erster Weltkrieg (1910 – 1918)	89
6.1.	»Verein für deutsche Friedensarbeit in der Nordmark« (1910 – 1914)	89
6.1.1.	Der »Friedensverein« im Spiegel der Forschung	89
6.1.2.	Die Sprachenfrage	91
6.1.3.	Volkshochschule und Grundtvig	92
6.1.4.	»Begegnungen« mit dem Norden	94
6.2.	Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918)	97
6.2.1.	»Ich dagegen verliere niemals das Vertrauen zu meinem Volk, so sehr ich auch dessen Sünden bekämpfe.«	97
6.2.2.	Die »Denkschrift« von 1914 – 1915	102
6.2.3.	Versuche einer »Erneuerung«	104

6.2.4.	»Gott kann unser Volk noch schwerer prüfen wollen, verlassen tut er es nicht.«	107
7.	Abstimmungszeit und Wahl ins dänische Folketing (1918 – 1920)	109
7.1.	Eine kurze historische Einleitung	109
7.2.	»Innere Neuordnung oder Grenzverschiebung?«	111
7.3.	»Bleibe nur fest in der Zuversicht, daß ein Friede, wie man ihn uns diktieren will, nicht geschlossen wird oder von kurzer Dauer sein wird.«	117
7.4.	Abstimmungskampf und Kapp-Putsch	118
7.5.	Wahl ins Folketing und erste Rede	120
8.	Weimarer Republik – nordische Annäherung?	129
8.1.	Die deutschen Nordschleswiger	129
8.2.	Konzeptionen zu einer nordischen Politik zwischen 1920 und 1929	137
8.2.1.	»Deutschland wird auf die Dauer nicht Sklave sein wollen ...«	137
8.2.1.1.	Christian Reventlow	138
8.2.1.2.	Karl Larsen	139
8.2.1.3.	Herman Harris Aall	141
8.2.1.4.	Studentersamfundet	142
8.2.1.5.	Otto Scheel	143
8.2.1.6.	Folketingsdebatten	145
8.2.2.	Ruhrbesetzung, Kanalstaatspläne und Germanentag – oder das verfluchte Jahr 1923	148
8.2.2.1.	Ruhrbesetzung	148
8.2.2.2.	Kanalstaatspläne	149
8.2.2.2.1.	Die Grenze von 1920 liegt fest!	149
8.2.2.2.2.	Schmidt-Wodder und Landrat Theodor Steltzer	150
8.2.2.3.	Germanentag	160
8.2.3.	Ein offener Brief an Erzbischof Nathan Söderblom – oder Schmidts schwedische Illusion	170
8.2.4.	Aufsaugungsparole und Januskopf	183
8.2.5.	Ostseeträume	190
8.2.6.	Europäischer Nationalitätenkongress	201
8.2.6.1.	Allgemeines	201
8.2.6.2.	Schmidt-Wodder und sein Volks-Begriff	202
8.2.6.3.	Schmidt-Wodder und sein persönliches Netzwerk im und um den Europäischen Nationalitätenkongress	204
8.2.6.4.	Kopenhagen – Stockholm – Åbo (Turku) – Helsingfors (Helsinki) – Reval (Tallinn) – Riga – Genf – »Die Beziehungen der Völker zu einander«	209
8.2.7.	Im völkischen Kreis deutsch-nationaler Volkserziehung	217
8.2.8.	Rudolf Böhmer: »Das Erbe der Enterbten«	221
8.2.9.	Gunnar Gunnarsson und sein »Nordreich«	231

8.2.10.	Skandinavische Einheit und Nordschleswig	236
8.2.11.	Im Umfeld der Kieler »Nordisch-Deutschen Woche für Kunst und Wissenschaft« vom 15. bis 23. Juni 1929	241
8.2.11.1.	Die »Nordisch-Deutsche Woche für Kunst und Wissenschaft«	242
8.2.11.2.	Aage Friis' »Chronik« in »Politiken« vom Oktober 1927	247
8.2.11.3.	Der Kieler »Friedenstag« vom 4.–5. April 1928	250
8.2.11.4.	Schmidts politisch-ideologischer Bruch mit Martin Rade	253
8.2.11.5.	Schmidts Rolle in der »Nordisch-Deutschen Woche für Kunst und Wissenschaft«	260
8.2.11.6.	Der Schwanengesang der »Deutsch=Nordischen Zeitschrift«	267
8.2.11.7.	Fazit zur Kieler Universitätswoche	271
8.3.	Schmidts Bilanz einer deutsch-nordischen Annäherung bis 1929	272
9.	Umfassender Ausblick in bewegten Zeiten	275
9.1.	Einleitung	275
9.2.	Vor dem Einbruch des Nationalsozialismus nach Nordschleswig (1930 – 1932)	276
9.2.1.	Freude und Bedenken am Nationalsozialismus	276
9.2.2.	Nordische Geopolitik ohne nationalsozialistische Resonanz	281
9.2.3.	Wirtschaftskrisen	285
9.2.4.	Schriftstellerische Ambitionen: »Ich habe in diesen Tagen einen kurzen Entwurf für ein Buch geschrieben, das mir vorschwebt.«	290
9.2.5.	Bilanz 1930 – 1932	291
9.3.	Der Durchbruch des Nationalsozialismus in Nordschleswig (1933 – 1935)	292
9.3.1.	Der Auftakt	292
9.3.2.	Der Ostersturm	293
9.3.3.	Nordschleswigsche Kämpfe im Zeichen des Nationalsozialismus	295
9.3.4.	Schmidt-Wodders Stellung zum Nationalsozialismus im Blickfeld des Nordens	301
9.3.4.1.	Schmidts öffentliche Solidarität mit dem »neuen Deutschland«	301
9.3.4.2.	Schmidts Werbung für das »neue Deutschland« im Norden	301
9.3.4.3.	»Deutschland, gestern und heute«, 1934	303
9.3.4.4.	Schmidt-Wodder ein Nationalsozialist?	306
9.3.4.5.	Zweifel am real existierenden Nationalsozialismus in Deutschland	309
9.3.4.6.	Anerkennung der Grenze?	311
9.3.4.7.	Der Norden – neue Annäherung?	313
9.3.4.8.	Die Folketingswahl am 22. Oktober 1935	316
9.3.4.9.	Fazit 1933 – 1935	317
9.4.	Auf dem Wege zum Rücktritt als Folketingsabgeordneter: 1936 – 1939	319
9.4.1.	Schmidts interne Wahrnehmung des Nationalsozialismus im Spiegel der Briefe an seine Frau	319
9.4.1.1.	Nordschleswig	319
9.4.1.2.	Hitlers Deutschland	319

9.4.2.	Schmidt, »Schicksal, Sendung und Glaube der Nordmark – Gedanken zum Werdegang Schleswig-Holsteins«, 1937	322
9.4.3.	Weitere schriftstellerische Vorhaben Schmidts	327
9.4.4.	Schmidt auf der Bühne des Folketings	328
9.4.4.1.	Vertraute Schmidts und Atmosphärisches in Kopenhagen	328
9.4.4.2.	Schmidt im Folketing	330
9.4.5.	Eine Aufsehen erregende Reise Schmidts nach Oslo und Stockholm	337
9.4.5.1.	Einordnende Vorbemerkungen	337
9.4.5.2.	Oslo	338
9.4.5.3.	Stockholm und der schwedische Außenminister Sandler	341
9.4.6.	Rücktritt und Vermächtnis	344
9.4.6.1.	Schmidts Abschiedswort	344
9.4.6.2.	Die Folketingswahl am 3.4.1939	345
9.4.6.3.	Dänische Reaktionen auf Schmidts Rücktritt	346
9.4.6.4.	Offizielle deutsche Ehrungen für Schmidt-Wodder	349
9.4.6.5.	Schmidts ernsthaftes politisches »Testament«	351
9.4.6.5.1.	Zur Quellenlage zweier Briefe an von Ribbentrop	351
9.4.6.5.2.	Der erste Brief an von Ribbentrop – mit dem Gutachten an den englischen Quäker	352
9.4.6.5.3.	Der »richtige« Brief an von Ribbentrop	353
9.4.6.6.	Resümee 1936 – 1939	356
9.5.	Zweiter Weltkrieg und Zusammenbruch: 1940 – 1945	358
9.5.1.	Vorbemerkungen	358
9.5.2.	»Skandiaviens Neutralität«	358
9.5.3.	»Entscheidung«	360
9.5.4.	Schmidts »Fühlungnahme mit dem skandinavischen Norden«	362
9.5.4.1.	Schmidt und der Berliner Großkaufmann Waldmann	362
9.5.4.2.	Schwedische und dänische Initiativen Schmidts zur Jahreswende 1940 – 1941	364
9.5.4.2.1.	Sven Hedin und Christian Günther	364
9.5.4.2.1.1.	Sven Hedin	364
9.5.4.2.1.2.	Christian Günther	365
9.5.4.3.	Schmidt – Stauning – Christian X.	366
9.5.5.	Hitlers Überfall auf die Sowjetunion am 22. 6. 1941	370
9.5.6.	Eine Fichte-Rede Schmidts im dänischen Staatsradio	373
9.5.6.1.	Die Fichte-Rede	373
9.5.6.2.	Dänische Stimmen zur Fichte-Rede Schmidts	376
9.5.7.	Schmidt: »Det skandinaviske Norden og Europas Fremtid«	378
9.5.7.1.	Die Vorgeschichte und der dänische Journalist Morten Kamphövener	378
9.5.7.2.	Schmidts Botschaft: »Det skandinaviske Norden og Europas Fremtid«	382
9.5.8.	Reaktionen auf Schmidts: »Det skandinaviske Norden og Europas Fremtid«	386

9.5.8.1.	Morten Kamphöveners und Karl Bøgholms Rezensionen	386
9.5.8.2.	Dänische nationalsozialistische Kreise und Schmidt	388
9.5.8.2.1.	Ejnar Vaaben und seine Mitstreiter	388
9.5.8.2.2.	M. P. Ejerslev	389
9.5.8.2.3.	Valdemar Rørdams »Offener Brief« an Schmidt	391
9.5.9.	Schmidt: »Etappen auf dem Wege zu einem neuen Europa. Gesehen von der deutsch-nordischen Grenze aus.«	393
9.5.10.	Schmidt: »Gedanken über ein deutsch nordisches Arrangement am Schluß des Krieges«	397
9.5.11.	Schmidt und Harald Nielsen im Zeitfenster der »Telegrammkrise«	400
9.5.12.	Kurze Bilanz: September 1939 bis August 1943	404
9.5.13.	Der Augustaufstand 1943 in Dänemark und seine Folgen	407
9.5.14.	Stimmen und Stimmungen nach dem 29. August 1943	409
9.5.15.	Ein neuer Vortrag Schmidts im dänischen Staatsradio	410
9.5.15.1.	Reaktionen auf Schmidts Vortrag im dänischen Radio am 8. 12. 1943	412
9.5.15.1.1.	Schmidts dänische nationalsozialistische Hoffnungsträger	412
9.5.15.1.2.	Ein freimütiges Schreiben an J. P. Nielsen	413
9.5.15.1.3.	Eine Sabotagedebatte zwischen A. Svensson und Schmidt	414
9.5.15.1.4.	Ein anonymer »Hassbrief«	415
9.5.15.1.5.	Christian Damms Analyse der politischen Lage Ende 1943	415
9.5.16.	Schmidts 75. Geburtstag am 9. 6. 1944 und seine »Germanischen Schicksalswege«	418
9.5.16.1.	Vorbemerkungen	418
9.5.16.2.	Die Botschaft der »Germanischen Schicksalswege«	421
9.5.17.	Bitterkeit, Hass, Verhaftungen, Internierungen und Gewalt im Grenzland Nordschleswig	426
9.5.17.1.	Eine kurze historische Einleitung	426
9.5.17.2.	Erster Dialog zwischen J. P. Nielsen und Schmidt im Mai-Juni 1944	428
9.5.17.3.	Zweiter Dialog zwischen Nielsen und Schmidt in verschärfter Krisenlage 1944 – 1945	429
9.5.17.4.	Schmidts vergebliche Intervention bei Pancke zugunsten der internierten Grenzgendarmen im Kontext seines Dialoges mit J. P. Nielsen 1944 – 1945 über Krieg und Verhaftungen	430
9.5.18.	Propaganda, gläubige Siegeszuversicht und Durchhalteparolen bis zum Kriegsende (5. Mai 1945)	437
9.5.18.1.	»Gott vertrauen, daß er alles zum Guten wendet, wenn es auch ungeheure Opfer fordert.«	437
9.5.18.2.	Schmidts Artikel in der »Nordschleswigschen Zeitung« 1944 – 1945 im Dienste nationalsozialistischer Kriegspropaganda	438
9.5.18.2.1.	Der Anstoß	438
9.5.18.2.2.	Der Auftakt: Zensur, Propaganda und Programmatik	440
9.5.18.2.3.	Dänemark	441

9.5.18.2.4.	Skandinavien: Schwerpunkt Finnland	442
9.5.18.2.5.	Die verachteten Alliierten: Sowjetunion, England und Amerika	443
9.5.18.2.5.1.	Sowjetunion	443
9.5.18.2.5.2.	England	444
9.5.18.2.5.3.	Amerika	444
9.5.18.2.6.	Deutschlands »Existenzkampf« und seine europäische Sendung	445
9.5.18.2.7.	Schmidts pathetische Aufrufe zum bedingungslosen deutschen Kriegseinsatz	447
9.6.	Die Nachkriegszeit	452
9.6.1.	Eine kurze historische Einleitung mit dem Schwerpunkt der Rechtsabrechnung in Dänemark	452
9.6.2.	Die Neuorientierung der deutschen Minderheit in Nordschleswig	456
9.6.2.1.	Schmidt-Wodder – der politische Sprecher der deutschen Nordschleswiger?	456
9.6.2.2.	»Der Bund Deutscher Nordschleswiger« (22. 11. 1945)	463
9.6.3.	Schmidt-Wodders Verhaftung am 15.2. 1946	469
9.6.3.1.	Die Inhaftierung Schmidts im Spiegel der dänischen Presse	469
9.6.3.2.	Schmidts persönliche Wahrnehmung seiner Inhaftierung	473
9.6.3.3.	Aage Friis' Gutachten zur Anklage gegen Schmidt	474
9.6.3.4.	Die Akte des dänischen Reichsadvokaten: P – journalsag 9173	476
9.6.4.	Schmidts schriftstellerische Ambitionen	480
9.6.4.1.	»Deutschland und Europa«	480
9.6.4.2.	Ein sanfter Zwischenschritt mit bitteren Anklagen	490
9.6.4.3.	»Um die Existenz des deutschen Volkes und den Aufbau Europas«	491
9.6.5.	Alte und neue Kontakte zu dänischen Nationalsozialisten und Deutschfreunden	494
9.6.5.1.	»Nationerne og De Nationale Mindretal«	494
9.6.5.1.1.	Kurze Publikationshinweise	494
9.6.5.1.2.	Die Botschaften Schmidts	495
9.6.5.2.	Der Rostock-Mythos oder Die dänische Dolchstoßlegende	501
9.6.5.2.1.	Die »Erklärungen« von Schmidt und Jacobsen von 1950	501
9.6.5.2.2.	Woher stammte das Rostock-Märchen?	504
9.6.5.2.3.	Schmidt im Fokus der Rostock-Gerüchte	506
9.6.5.2.4.	Schmidts besondere Beziehung zum dänischen Dichter Harald Bergstedt	511
9.6.5.2.5.	Die Rostock-Legende im Spiegel des »Der Nordschleswiger«	514
9.6.5.2.5.1.	Einführung	514
9.6.5.2.5.2.	Ingeborg Refslund Thomsen versus Schmidt-Wodder	515
9.6.5.2.5.3.	Weitere umstrittene Zeugen in der Rostock-Sache	519
9.6.5.2.5.4.	Björn Svenssons bohrende Fragen an Schmidt-Wodder – 1955	521
9.6.5.2.5.5.	Die Kontroverse zwischen Björn Svensson und dem »Gespann« Schmidt-Wodder – Lorenz Christensen im Rahmen der Galster-Prozesse	523
9.6.5.3.	Schmidt-Wodders Europa-Visionen	530
9.6.5.3.1.	Die Zeit der zwanziger Jahre bis 1933	530

9.6.5.3.2.	Die Zeit von 1933 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939	530
9.6.5.3.3.	Die Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939 – 1945	531
9.6.5.3.4.	Schmidts europäischer Zukunftstraum nach 1945	532
9.6.5.3.4.1.	Schmidts Werke	532
9.6.5.3.4.2.	Schmidts Artikelserie über Europa in »Der Nordschleswiger«	534
9.6.5.3.4.3.	»Gerade heute brauchen wir ein hochstrebendes Volksbewußtsein wie die anderen europäischen Völker das ihre. Nur so wird Europa nicht nur stark, sondern auch reich.«	538
9.6.5.3.4.4.	Über Dänemark, Deutschland und Europa hinaus – auch bei Gefahr eines »heißen« Krieges	540
10.	Nachklang und erstes Fazit: Einige Bemerkungen zu Schmidts »politischem Werdegang«	543
10.1.	Dänische Reaktionen auf Schmidts »politischen Werdegang«	560
10.1.1.	Oluf Bach, dänischer Gymnasiallehrer in Sonderburg	560
10.1.2.	Schmidts Reaktion auf die Kritiken von Jens Holdt und Morten Kamphövener	561
10.1.3.	Johan Hvidtfeldts Rezension von Schmidts »politischem Werdegang«	562
11.	Zweites Fazit: Abrundende Bemerkungen zur politischen Vita Schmidts	564
ANHANG		
Literaturverzeichnis		581
Personenregister		607